

Inhaltsverzeichnis

Teil I Zur unbeschränkten Haftung des Arztes bei fehlerhafter Grundaufklärung wegen nahezu gänzlich vereitelter Bilanzentscheidung des Patienten

I. Einführung	3
1. Die Aufklärungsfehlerhaftung im haftungsrechtlichen System der Arzthaftung	4
2. Statistische Relevanz	6
3. Das Phänomen der Grundaufklärung	9
II. Typologie der Fälle zur Grundaufklärung	17
1. Haftung für Verwirklichung nicht aufklärungsbedürftiger Risiken	17
a) Die Entwicklung der Rechtsprechung zu den Fällen der Verwirklichung nicht aufklärungspflichtiger Risiken	18
b) Nicht aufklärungsbedürftige Risiken	22
2. Haftung trotz Aufklärung über aufklärungsbedürftige Risiken	25
III. Die Notwendigkeit einer Grundaufklärung	29
1. Der durch die Grundaufklärung bezweckte Rechtsgüterschutz	29
a) Schutz vor körperlicher Unversehrtheit als Ausdruck der Körperverletzungsdoktrin der Rechtsprechung	29
b) Die Selbstbestimmung als Ausdruck des Persönlichkeitsrechts	30
c) Verhältnis zwischen den Rechtsgütern – praktische Relevanz	32
aa) Rechtsprechung und Teile der Literatur für ein Nebeneinander körperlicher Integrität und Selbstbestimmung	32
bb) Die Aufklärungspflichtverletzung als ausschließliche Verletzung des Selbstbestimmungsrechts	34
cc) Auswirkung auf die Beweislast	34
dd) Auswirkung auf die Haftungsausfüllung	37
ee) Eigenständigkeit	42

2. Erfordernis und Berechtigung der Grundaufklärung	46
a) Grundaufklärung als Erfordernis zur sachgerechten Korrektur des Zurechnungszusammenhangs	47
b) Der Grundaufklärung gegenüberstehende Möglichkeiten zur Haftungsbeschränkung	50
aa) Enges Verständnis des Zurechnungszusammenhangs	51
bb) Heranziehung des rechtmäßigen Alternativverhaltens	51
cc) Teilbarkeit der Einwilligung	52

IV. Inhaltliche Anforderungen der Grundaufklärung

1. Umfang und Inhalt	55
2. Form	58
3. Zeitpunkt	59
4. Aufklärungsempfänger	60
5. Aufklärungspflichtiger	62

Teil II Die medizinische Grundaufklärung im Spannungsfeld von Aufklärung im Großen und Ganzen und Basiswissen

V. Abgrenzung der Grundaufklärung zur Aufklärung im Großen und Ganzen

1. Umfang und Maß der Aufklärung im Großen und Ganzen	66
a) Aufklärung im Großen und Ganzen als Maß für die Dichte der zu vermittelnden Informationen	67
b) Berücksichtigung individueller Umstände und Einzelfallbezogenheit als Maßstab für die Aufklärung im Großen und Ganzen	71
c) Zusammenfassung	76
2. Inhalt der Aufklärung im Großen und Ganzen	76
a) Risikoaufklärung	76
aa) Keine oder relative Indikation	78
aaa) Kosmetische Operationen	78
bbb) Diagnostik	82
ccc) Seltene Risiken	85
ddd) Aufschieben oder abwartende Behandlung	90
eee) Zusammenfassung	91
bb) Vitale oder absolute Indikation	92
aaa) Reduzierung der Aufklärungspflicht auf null	93
bbb) Exkurs – Grundaufklärung in den Fällen mutmaßlicher Einwilligung	93
ccc) Medizinischer Notfall	94
ddd) Sonstige Fälle vitaler oder absoluter Indikation	96
eee) Umwandlung einer Selbstbestimmungsaufklärung in eine nachträgliche Sicherungsaufklärung	99
fff) Zusammenfassung	100

cc) Komplikationsdichte vs. Belastung für die Lebensführung	100
aaa) Das Erfordernis einer Verwirklichungsgrenze	101
bbb) Die Belastung des verwirklichten Risikos für die Lebensführung	104
ccc) Zusammenfassung	106
dd) Zusammenfassung zur Risikoauflklärung	106
b) Aufklärung über Behandlungsalternativen	109
aa) Aufklärungspflicht bei echter Wahlmöglichkeit	111
bb) Aufklärung über weniger weit reichende und konservative Versorgungs- bzw. Behandlungsmöglichkeiten	114
cc) Risikodifferenzierung und Behandlungstechniken	115
dd) Aufklärung über in der Diskussion befindliche Risiken und Alternativen	119
ee) Aufklärung über neue bzw. noch nicht zum Standard gehörende Alternativen	120
ff) Die Entscheidung „Robodoc“ und „Racz“ und deren Auswirkung für die Grundaufklärung	122
gg) Umgekehrte Proportionalität	127
hh) Keine Aufklärungspflicht über die personelle und sachliche Ausstattung	128
ii) Zusammenfassung zur Aufklärung über Behandlungsalternativen ...	128
c) Verlaufsaufklärung	130
aa) Aufklärung über den voraussehbaren Ablauf der Behandlung	130
bb) Aufklärung über Nichtvornahme der Behandlung und postoperativen Zustand	131
cc) Zusammenfassung zur Verlaufsaufklärung	133
3. Abgrenzung der Aufklärung im Großen und Ganzen von der Grundaufklärung	133
VI. Abgrenzung der Grundaufklärung zum Basiswissen	141
1. Inhaltliche Aspekte des Basiswissens	142
a) Beschränkung auf allgemeine Risiken	142
b) Nichtanwendung des Grundsatzes umgekehrter Proportionalität	144
aa) Keine oder relative Indikation	145
bb) Vitale oder absolute Indikation	147
c) Einzelfallbeurteilung und durchschnittlich verständiger Patient	149
d) Vermeintliche Problemfälle	152
2. Zusammenfassung und Abgrenzung zur Grundaufklärung	155
Teil III Definition, korrigierte Rechtsprechung und Ausblick der medizinischen Grundaufklärung	
VII. Versuch der Definition der Grundaufklärung	161

VIII. Verifizierung der Ergebnisse anhand eines Vergleichs zur Prospekthaftung	163
IX. Fehleinordnungen der Rechtsprechung	167
1. Die Gleichsetzung von Grundaufklärung und Aufklärung im Großen und Ganzen	168
2. Die Nichtbeachtung der Grundaufklärung	170
3. Urteil des OLG Frankfurt 8 U 10/07 vom 29.05.2007	171
4. Zusammenfassung	173
X. Ausblick – Übertragbarkeit auf andere Aufklärungsarten, insbes. therapeutische- und Sicherungsaufklärung	175
XI. Fazit	179
Anhang A	183
Anhang B	189
Literatur	191